

Impuls 48: Gottesdienst früher und heute Gedanken

Die Kontaktverbote und Einschränkungen des letzten Jahres haben auch den Bereich Gemeinde sehr betroffen. Ab Mitte März waren immer wieder keine Gottesdienste in der Kirche möglich. Das ist einmalig, denn seit vielen hundert Jahren gab es in Europa christliche Gottesdienste mit Gemeinde– und sei es geheime. Diese Beschränkung hat viele Angebote im Internet hervorgebracht. Dabei ist gut zu sehen, wie verschieden Gottesdienst gefeiert werden kann. Diese Verschiedenheit ist nichts neues und wie ein Gottesdienst gestaltet wird hat sich immer wieder verändert. Und doch - bei allen Unterschieden gibt es auch Teile, die schon sehr lange gleich sind, auch heute.

Was sind solche Gemeinsamkeiten? Es werden Worte aus dem Alten und Neuen Testament vorgelesen. Es gibt einen Teil, wo die Menschen Gott um Dinge bitten und sich für Dinge bedanken. Es werden Bibelworte von jemanden genauer erklärt. Ob das jetzt ein Gemeindeglied sein kann oder ein besonders ausgebildeter Mensch sein muss sieht jede christliche Gruppe zwar anders, aber Teil des Gottesdienstes ist das auf jeden Fall. Es wird gesungen oder wenigstens Musik gemacht. Und es gibt einen Anfang und Ende, beides wird durch einen Segen oder besondere Worte markiert.

Ein Wort aus der Bibel

Und was sagt die Bibel dazu? Leider sehr wenig. An einigen Stellen im Neuen Testament kommt das Heilige Abendmahl vor. Doch schon diese wenigen Aussagen haben in der Geschichte zu schweren Auseinandersetzungen geführt. Ansonsten gibt die Bibel fast keine Hilfe in der Frage. An einer Stelle zählt Paulus wenigstens auf, was damals im Gottesdienst vorkam:

Was folgt nun daraus, Brüder und Schwestern? Wenn ihr zusammenkommt, kann jeder etwas beitragen: einen Psalm, eine Lehre, eine Offenbarung, eine Rede in fremden Sprachen oder eine Deutung dazu. Alles soll dazu dienen, die Gemeinde aufzubauen. (1 Korinther 14, 26)

Psalm, Lehre, persönliche Erfahrungen mit Gott – viel mehr über die Gottesdienste damals erzählt Paulus nicht. Und das ist eigentlich der einzige Hinweis zur Gestaltung von Gottesdiensten im Neuen Testament. An der Schriftlesung, der Auslegung und den Gebeten sieht man übrigens deutlich, dass der Synagogengottesdienst an der Wiege der christlichen Gottesdienste steht. Auch dass er wöchentlich stattfindet wurde aus dem Judentum übernommen.

Mit Sicherheit kann man also nur sagen: Gott will offenbar nicht, dass es eine festgelegte Art gibt, den Gottesdienst zu feiern. Dass jeder anders ist und früher anders war als heute ist am Ende sein Wille. Denn Gott hätte ja auch ein Buch in die Bibel aufnehmen können: „Gottesdienst feiern – 10 Regeln, damit es richtig gemacht wird.“ Hat er aber nicht. Die einzige Vorgabe von Paulus: *Es soll dazu dienen, die Gemeinde aufzubauen.* Und der Hinweis hilft als Anleitung mehr als ein 100seitiges Handbuch.

Ein Gebet

Guter Gott, manchmal diskutieren wir sehr viel darüber, wie ein Gottesdienst aussehen soll. Lass uns kreativ bleiben aber auch daran denken, dass es am Ende darum geht, dass er dazu dienen soll, deine Gemeinde aufzubauen. Amen

Kontakt in der Gemeinde damals

Einige Elemente des Gottesdienstes sind seit dem Urchristentum verlorengegangen oder sehr unüblich. Dazu gehört eines, das das Gegenteil von Distanz signalisiert: Der „heilige Kuss“ bzw. der „Kuss der Liebe“. Der war für Paulus ganz normal...